

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	73	383—400	Wien, November 1969
-----------------------------	----	---------	---------------------

Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei: Lamellicornia, Coleoptera

Dritte Folge

Die mediterranen Arten der Gattung *Maladera* Mulsant Lamellicornia, Coleoptera

Von RUDOLF PETROVITZ

(Mit 15 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 8. April 1969

Die wiederholten Studien- und Sammelreisen des Naturhistorischen Museums sowie anderer Sammler haben es ermöglicht, eine schon längst notwendig gewordene Überprüfung der bisher bekannten *Maladera*-Arten des östlichen Mittelmeerraumes in Angriff zu nehmen und den Versuch zu machen, diese Formen einer Klärung zuzuführen.

An Hand eines ziemlich reichhaltigen Materials können nun nicht nur einige bisher zweifelhafte Arten an den ihnen gebührenden Platz gesetzt, sondern auch eine Anzahl neuer Arten bekanntgemacht werden.

Maladera s. str. Mulsant und *Aserica* Lewis

Maladera s. str. ist durch geringeren Abstand der Mittelhüften sowie ungefurchte Außenseite und beborstete Unterkante der Hintertarsen gekennzeichnet. Bei *Aserica* stehen die Mittelhüften weiter auseinander, die Glieder der Hintertarsen sind auf ihrer Außenseite mit einer Längsfurche versehen und außer den Terminalborsten kahl. Allerdings findet man nicht selten Individuen dieser Gruppe — bei manchen Arten häufiger, bei anderen seltener — deren letztes Tarsenglied zwei bis vier Börstchen auf der Unterseite aufweist. Dazu kommt, daß die genannten drei Unterscheidungsmerkmale, nach denen sich die mediterranen Arten recht gut trennen lassen, bei ostasiatischen Formen oft vollständig versagen; sie treten hier nicht selten gemischt oder unklar ausgeprägt auf.

Nun stellen die eben geschilderten Umstände bei den *Sericinae* keinen Einzelfall dar, wie die z. Tl. chaotischen Verhältnisse bei der Zuordnung der

Arten zu den von verschiedenen Autoren recht weitherzig begründeten resp. aufgefaßten Gattungen zur Genüge beweisen. Wer sich einmal der Mühe unterzieht, die Aedoeagi seiner „Arten“ zu studieren, wird nicht nur hierbei Überraschungen erleben, sondern feststellen müssen, daß sich die einzelnen Parameterentypen wohl gut zu Typengruppen zusammenfassen lassen, diese Gruppen aber oft quer durch mehrere Gattungen gehen. Wenn man der Form des Aedoeagus nur einige Bedeutung beimessen will, werden viele Merkmale, die heute als generische aufgefaßt werden, diese Bedeutung verlieren müssen.

Die Arten:

Die unten behandelten, in ihrem Aussehen außerordentlich konform erscheinenden Arten sind nur durch die Form des männlichen Kopulationsapparates (Aedoeagus) mit Sicherheit zu unterscheiden. Da außer kleineren individuellen Verschiedenheiten keinerlei Übergänge in der Formung dieses Organes festgestellt werden konnten, scheidet die Annahme von Rassenkreisen aus. Ich war ursprünglich geneigt, mich des von S. KIRIAKOFF (Lepidopterist News, 1948) eingeführten Begriffes der „Semispecies“ zu bedienen, welcher meines Wissens bisher nur noch von S. ENDRÖDI für die afrikanischen Arten der Gattung *Phaeochrous* CAST. (Hybosorinae, Col.) angewendet wurde, bin aber nach reiflicher Überlegung hiervon aus folgenden Gründen wieder abgekommen: einmal scheinen mir die Verhältnisse bei der hier abgehandelten Gruppe in topographischer Hinsicht doch anders zu liegen und zum anderen erscheint auch vom rein systematischen Standpunkt aus gesehen, eine weitere Aufsplitterung der Kategorien nicht wünschenswert, sosehr vielleicht der Begriff der „Semispecies“ in manchen Fällen die Verhältnisse wirklichkeitstreu zum Ausdruck bringen würde. — Um endlose Wiederholungen des gleichen Befundes zu vermeiden, wird nur bei *M. punctatissima* FALD. eine detaillierte Diagnose gebracht und werden weiterhin nur $\pm$ markante (leider nur wenige augenfällige) Unterschiede zu dieser Art angeführt, wodurch die Beschreibungen der neuen Arten bedauerlicherweise sehr kurz ausfallen.

Zur Bestimmungstabelle:

Wegen der soeben erwähnten geringen taxonomischen Unterschiede des Außenskelettes muß die Bestimmungstabelle der *Aserica*-Arten weitgehend auf den Unterschieden im Bau des Aedoeagus basieren. Aus diesem Grund sind auch einzelne ♀♀ oft nicht sicher zu determinieren. Einige Anhaltspunkte bieten allein gut determinierte ♂♂ und ev. auch der Fundort.

Gruppierung und Reihung:

Es wird, ohne die tiergeographischen Verhältnisse der Arten zu einander in Betracht zu ziehen, eine nach der Form des Aedoeagus nach Möglichkeit kontinuierliche Reihung durchgeführt. Dem Betrachter wird aber sofort auffallen, daß die drei letzten Arten (*lyciensis*, *attaliensis* und *seleuciensis*) ganz aus der Reihe der vorherigen Formen herausfallen. Während nämlich bei dem Gros

der Arten die Parameren in irgendeiner Form gegabelt erscheinen, wobei beide Teile stets eine Einheit bilden, ist davon bei den drei letztgenannten Arten, die alle in Südwest-Anatolien beheimatet sind, nichts zu bemerken; die Parameren sind hier nicht gegabelt und die Asymmetrie, die ja bei den *Sericinae* allgemein verbreitet ist, greift in besonders starkem Maße auf den Mittelkörper (das Penisrohr) über. Demgegenüber steht trotz anderen wesentlichen Unterschieden im Außenskelett *Maladera holosericea* SCOP. in der Form der Parameren den Arten, bei denen diese gegabelt sind, wesentlich näher, da bei dieser Art die Gabelung in Resten (oder Anfängen?) erkennbar ist.

Unsichere Arten:

Es handelt sich um folgende Arten, bei denen es nicht einmal in allen Fällen sicher ist, ob wir es mit zur Gattung *Maladera* gehörenden Formen zu tun haben:

- Maladera* ? *elata* KÜST. aus Montenegro;
- „ *fusconitens* FAIRM. aus Akbès;
- „ *iberica* KOLEN. angebl. aus Spanien;
- „ *pertusa* FAIRM. aus Beyrut;
- „ *rugosa* BLANCH. von Morea;
- „ *sporadica* FRIV. i. l. von Kreta.

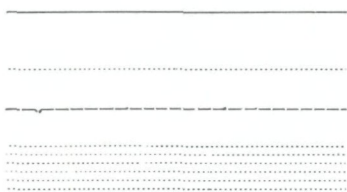
Die Beschreibungen dieser Tiere genügen nicht, um sie einwandfrei wiedererkennen zu können. Die Typen sind, soweit überhaupt existent, nicht aufzufinden. Verschiedene Autoren und Kataloge beziehen diese Arten auf *M. punctatissima* FALD., jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß die eine oder andere mit einer der unten gebrachten neuen Arten identisch ist. Vielleicht wird die vorliegende Publikation manchen Kustos dazu anregen, in seiner Sammlung nach den verschollenen Arten zu fahnden, wodurch die Zahl der unsicheren Arten verringert werden könnte. In der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst. in Eberswalde befinden sich zwei ältere Exemplare von *M. punctatissima* (♂♂) mit der Bezeichnung: „*Om. sporadica* FRIV., Candia — FRIV.“, bei denen es sich um die Tiere handeln könnte, nach denen FRIV. den Namen *sporadica* (i. l.) geschaffen hat.

Untersuchtes Material:

Durch das Entgegenkommen der unten angeführten Institute und Sammlungen konnten — *M. holosericea* nicht eingerechnet — 160 Exemplare untersucht werden, eine, in Anbetracht der relativen Seltenheit der behandelten Tiere, recht ansehnliche Zahl. Ich bin zu besonderem Dank verpflichtet: Herrn Direktor Dr. ESFANDIARI und Herrn Ing. agr. MIRZAJAN vom Plant Pest u. Diseases Research Institute Teheran; Herrn Dr. G. FREUDE, Deutsch. Ent. Institut Eberswalde; Herrn Dr. F. JANCZYK, Naturhist. Mus. Wien; Herrn Dr. Z. KASZAB, Naturwissensch. Museum Budapest; Frau S. MIKSIÓ, Zamal. Muz. Sarajevo und Herrn Dr. A. VILLIERS, Mus. Hist. Nat. Paris; außerdem wurde das Material meiner Sammlung herangezogen.

Die Abbildungen:

Alle Abbildungen sind schematisch dargestellte Originale; die verwendeten Zeichnungsarten bedeuten:



Umriß der zur Darstellung gebrachten linken, resp. rechten Paramere;

die der Sichtseite abgekehrte Paramere;

Mittelkörper (Penisrohr);

häutige, resp. schwach chitinierte Teile (Membranen, Lamellen etc.).

Die Form der Parameren variiert bei einigen, weiter verbreiteten Arten in geringem Maße. Bei der Darstellung wurde eine Mittelform oder die am häufigsten vorkommende Variante dargestellt. Die Stellung der Parameren zueinander unterliegt naturgemäß, auf Grund ihrer großen Beweglichkeit, Schwankungen und hängt allein vom Zufall ab, hat also keinen systematischen Wert.

Maladera s. str. holosericea SCOP.

Diese gutbekannte Art, die sich, wie schon oben erwähnt, durch das Fehlen der Seitenfurchen an der Außenseite und die Beborstung der Unterkante

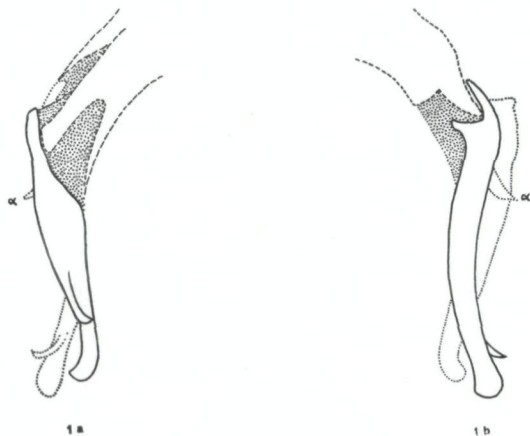


Abb. 1. *Maladera s. str. holosericea* SCOP. a) rechte Paramere, b) linke Paramere, α) chitinierte, bewegliche Zwischenlamelle.

der Hintertarsen von den übrigen *Maladera*-Arten (sg. *Aserica* LEWIS) unterscheidet, und deren männlicher Kopulationsapparat der *Aserica*-Gruppe mit gegabelten Parameren nahesteht, hat ein weites Verbreitungsgebiet. Es erstreckt sich von Europa bis Westsibirien, Kasachstan, Kirgisien und Usbekistan. Nach Süden werden die Grenzen des mediterranen Gebietes nicht wesentlich überschritten (Nordspanien, Norditalien, jugoslav. Adriagebiet, Krim, Transkaukasien). Es liegt mir allerdings auch eine Serie von Tieren aus Palermo (leg. TIPP MANN) vor. Parameren Abb. 1.

Maladera (Aserica) punctatissima FALD.

Von breit-ovaler Gestalt, nach hinten wenig erweitert; stark glänzend, pech- bis schwarzbraun oder ganz schwarz, ohne deutlichen Bleiglanz, die Fühler und die Behaarung der Unterseite rostbraun.

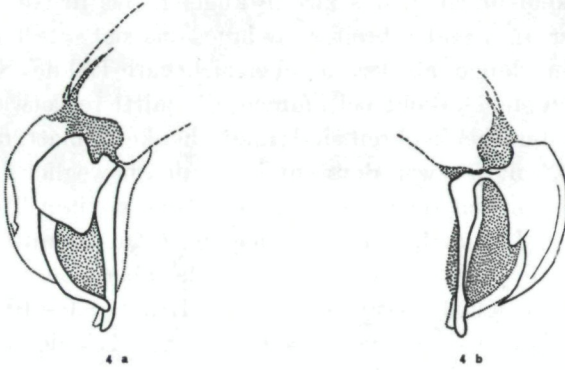


Abb. 4. *Maladera (Aserica) punctatissima* FALD. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Der Clypeus groß und dicht, fast wabenartig, die Stirn etwas kleiner, weniger dicht, einfach punktiert; die Stirnnaht deutlich, zwischen ihr und dem Vorderrand der Augen eine kleine, unpunktete Fläche. Der nach vorn verjüngte Halsschild doppelt breiter als lang, vorn fein, die sanft gerundeten Seiten deutlich, scharf, etwas aufgebogen gerandet, in den Hinterecken mit je einem flachen Schrägeindruck; die Punktur wie auf der Stirn, gegen die leicht doppelbuchtige Basis nur undeutlich größer werdend, aber überall mit sehr deutlicher und dichter Zwischenpunktur; in den Vorderwinkeln mit einer Gruppe von Borsten, die sich in der Seitenfurche einreihig fortsetzen. Das ein fast gleichseitiges Dreieck bildende Schildchen, dessen Spitze $\pm$ abgestumpft ist, mit Ausnahme der Seitenränder und einer etwas gehobenen Mittellängszone, groß und dicht, scharfrandig punktiert, jeder Punkt auf mattem Grund mit einem winzigen, den Rand des Punktes nicht überragenden Börstchen. Die Flügeldecken mit schmalen, beborstetem Epipleuralkiel, etwas vortretender, fast unpunktierter Schulterbeule und um die Spitze mit sehr feinem, bald verlöschendem Hautsaum; die Streifen sind, mit Ausnahme des etwas deutlicheren Nahtstreifens, meist schlecht markiert oder unkenntlich, oft nur durch die sehr geringe Wölbung der Intervalle zu ahnen; die Skulptur besteht aus großen (größer als am Halsschild), eingedrückten Nabelpunkten, die nicht gleichmäßig verteilt, in den Furchen dichter, auf den Intervallen zerstreuter stehen, zwischen ihnen ist ebenfalls, so wie am Halsschild, die gleiche dichte Zwischenpunktur überall deutlich sichtbar; einzelne große Punkte (bei ganz frischen Tieren vielleicht alle) tragen helle, geneigte Borstenhärchen von der zwei- bis dreifachen Länge des Punktdurchmessers. Das in der Mitte glänzende, seitlich $\pm$ matte, bleigrau schimmernde Pygidium ist groß und dicht punktiert und

fein, anliegend behaart. Das Mesosternum vorn mit einer queren, leistenförmigen, etwas wulstig aufgeworfenen Erhebung, borstig behaart; die Metasternalplatte flach, mit feiner, durchlaufender Mittellängsfurche, ringsum beborstet, die Seiten zunehmend groß punktiert und ebenfalls beborstet; die matten Sternite groß punktiert, ihre Mitte mit je einer Borstenreihe. Das erste Glied des Fühlerschaftes keulenförmig, das zweite kugelig, das dritte etwas länger als breit, die Glieder 4., 5 und 6 breiter als lang, das siebente flachgedrückt, die dreigliedrige Fahne länger als der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Vorder- und Hinterhüften stehen dicht beisammen, die mittleren etwa so weit auseinander wie die Hinterschenkel breit sind; alle Schenkel $\pm$ matt, die beiden letzten Paare punktiert, mit je zwei Borstenreihen; der bewegliche Dorn der zweizähligen Vorderschienen reicht bis zur Basis des zweiten Tarsengliedes; die Hinterschienen sind schmal, ihre Außenfläche im Querschnitt gerundet, nicht abgeplattet; der Metatarsus etwas kürzer als der obere Enddorn, etwa so lang wie das zweite Tarsenglied. Parameren Abb. 4. Länge: 8,0—10,5 mm. — ♀. Der Fühlerfächer so lang wie der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Länge: 8,5—10,8 mm.

Der vorstehenden Beschreibung sind Tiere aus dem Talysch-Gebirge, Transkaukasien, zugrunde gelegt.

Loc. class.: Transkaukasien. Fundorte: Transkaukasien; Talysch, Ssalwat; Astrabad; Pers. Aladagh; Budschnurd; Elburs-Gebirge; Ladikije; Akşehir; Amanusgebirge; Bursa; Kreta.

Maladera (Aserica) krueperi nov. spec.

Schmal eiförmig, nach hinten leicht verbreitert; mäßig glänzend, dunkelbraun bis schwarz, mit deutlichem Bleiglanz, die Fühler hell rotbraun.

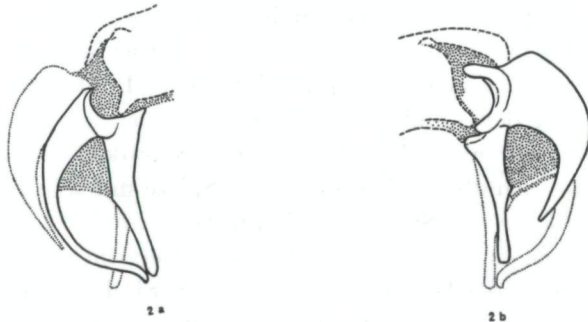


Abb. 2. *Maladera (Aserica) krueperi* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Die Punktur des Halsschildes ist viel feiner und dichter, die der Flügeldecken etwas gröber, die Zwischenpunktur deutlich feiner als bei *punctatissima*. Die Streifen der Flügeldecken sind wenigstens in der apikalen Hälfte deutlich, der Nahtstreifen reicht fast bis zur Basis. Der Abstand der Mittelhüften von

einander ist geringer als die Breite der Hinterschenkel. Die Fühlerfahne länger als der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Parameren Abb. 2. Länge: 8,6—9,7 mm. — ♀. Größer und plumper als der ♂; die Fühlerfahne so lang wie der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Länge: 9,7—9,8 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Poros in coll. m. — Paratypen: Poros; Volos; Ossa.

Maladera (Aserica) taurica nov. spec.

Etwas schmaler als *punctatissima*, nach hinten leicht verbreitert; nicht vollglänzend, pechbraun bis schwarz, ohne Bleiglanz, die Fühler und die Beborstung der Unterseite gelbbraun bis hell rotbraun.

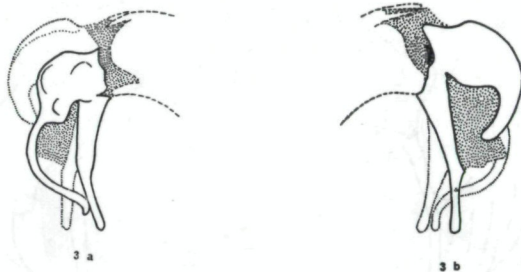


Abb. 3. *Maladera (Aserica) taurica* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Die Stirn meistens mit der Andeutung einer etwas gehobenen, punktfreien Längslinie; die Zwischenpunktur auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht und deutlich. Die Vorderecken des Halsschildes und seine Seitenrandfurche sind beborstet, diese Beborstung greift bei frischen Tieren auch auf die Vorderkante (hinter den Augen) über; die Punktur ist groß und dicht, der Abstand zwischen den Punkten deutlich kleiner als ihr Durchmesser. Die ungeradzahligigen Intervalle der Flügeldecken kaum merklich höher als die dazwischenliegenden, weniger punktiert; der Nahtstreifen ist deutlicher markiert als die übrigen. Der Abstand der Mittelhöften von einander etwas kleiner als die Breite der Hinterschenkel; der bewegliche Dorn der Vorderschienen erreicht mit seiner Spitze die Basis des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn; die Fühlerfahne deutlich länger als der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Parameren Abb. 3. Länge: 9,3 bis 10,9 mm. — ♀. Die Fühlerfahne etwa so lang wie der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Länge: 10,1—10,7 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Taurus, Namrun, 1170 m; in coll. m. — Weitere Tiere aus Gülek (Kilik. Pforte) und aus Bulgar Maden.

Maladera (Aserica) armeniaca REITT.

Dank dem Entgegenkommen des Ungar. Naturwissensch. Museums in Budapest war es mir möglich, den Typus und Paratypen der von manchen

Autoren zu *punctatissima* gezogenen Reitter'schen Art zu untersuchen. Es zeigte sich, daß wir es mit einer, in manchen Punkten der *punctatissima* ähnlichen, aber selbständigen Art zu tun haben, die sich besonders in Größe, Gestalt, Färbung, Punktur und der Form der Parameren (Abb. 5) deutlich von ihr unterscheidet.

Von schlanker, nach hinten wenig verbreiteter Gestalt; ziemlich glänzend, rotbraun bis hell kastanienbraun, die Stirn dunkelbraun, mit leichtem Bleiglanz, Fühler und Behaarung der Unterseite gelblichbraun.

♂. — Der Clypeus grob und dicht, aber nicht verrunzelt-punktiert, die Stirn wenigstens mit der Andeutung einer etwas gehobenen, unpunktierten Längslinie, die Zwischenpunktur auf Stirn, Halsschild und Flügeldecken fein

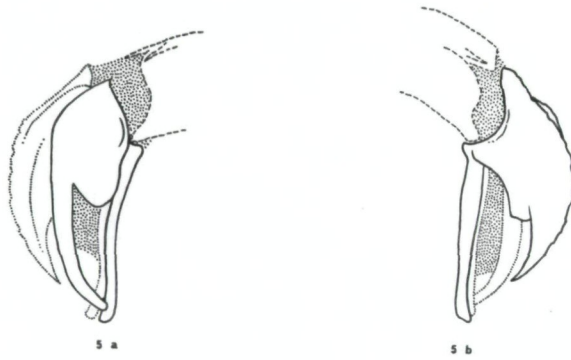


Abb. 5. *Maladera (Aserica) armeniaca* REITT. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

bis sehr fein. Die Flügeldecken sind fast flach, nur gegen die Basis sind die ungleichzahligen Intervalle fast unmerklich gehoben und fast punktfrei gegenüber den geradzahligen, die ganz punktiert sind. Der Abstand der Mittelhüften von einander kleiner als die Breite der Hinterschenkel. Der bewegliche Dorn der Vorderschienen erreicht mit seiner Spitze die Basis des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn; die Fühlerfahne ist deutlich länger als der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Länge: 8,5—9,7 mm. — ♀. Die Fühlerfahne ist kaum so lang wie der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Länge: 9,2—9,3 mm.

Loc. class.: Amasya; weitere Fundorte: Çubuk baraj; Akşehir; Burç; Bursa; Kizilcahamam; Ladikiye.

Maladera (Aserica) graeca nov. spec.

Oval, nach hinten leicht verbreitert; wenig glänzend, schwarz, mit starkem Bleiglanz, die Fühler und die Beborstung der Unterseite rötlichbraun.

♂. Die Punktur des Clypeus sehr gedrängt, nach vorn viel größer werdend, aber nicht deutlich verrunzelt, die Stirnnaht etwas gewinkelt. Die Punktur des Halsschildes so groß wie am Scheitel, der Abstand zwischen den Punkten vorn kleiner, hinten so groß wie ihr Durchmesser, die Zwischenpunktur hier und auf

den Flügeldecken mäßig fein, überall erkennbar. Die ungeradzahligen Intervalle auf den Flügeldecken kaum höher und nur wenig spärlicher punktiert als die dazwischenliegenden. Der Abstand zwischen den Mittelhüften etwas geringer als die Breite der Hinterschenkel. Der bewegliche Dorn der Vorderschie-

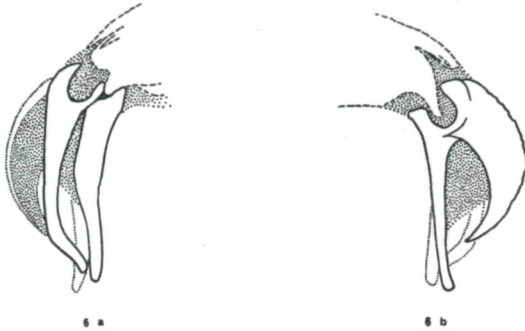


Abb. 6. *Maladera (Aserica) graeca* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

nen erreicht mit seiner Spitze die Basis des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus der Hinterfüße ist kürzer als der obere Enddorn; der Fühlerfächer deutlich länger als der von oben sichtbare Teil des Schaftes. Parameren Abb. 6. Länge: 9,5–10,6 mm. — ♀. Die Fühlerfahne fast kürzer als der sichtbare Teil des Schaftes. Länge: 9,5–10,8 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Gythion (Peloponnes); weitere Funde: Kambos (Taygetos) und Lappa (Kreta).

Maladera (Aserica) villiersi nov. spec.

Eirund, nach hinten mäßig erweitert; nicht vollglänzend, rotbraun, mit leichtem Bleiglanz, Fühler hell rotbraun.

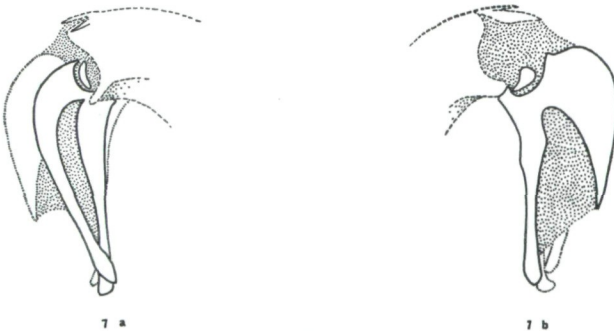


Abb. 7. *Maladera (Aserica) villiersi* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Der Kopf ohne Besonderheiten. Die Vorderecken und Seitenfurchen des Halsschildes beborstet; der Abstand zwischen den fein genabelten Punkten überall geringer als ihr Durchmesser, mit feiner, deutlicher Zwischenpunktur.

Der Nahtstreifen in der ganzen Länge gut ausgebildet, mit teilweise erkennbaren Streifenpunkten, die übrigen Streifen und die Intervalle undeutlich. Der Abstand der Mittelhüften von einander etwas kleiner als die Breite eines Hinterschenkels. Die Fühlerfahne ist deutlich länger als der sichtbare Teil des Schaftes. Der Metatarsus der Hinterfüße bemerkbar kürzer als der obere Enddorn. Parameren Abb. 7. Länge: 8,3—9,2 mm. — ♀. Der Fühlerfächer ist kürzer als der Schaft. Länge: 8,7 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Syrien, ohne nähere Angaben; der erstere in coll. mus. Paris, der letztere in coll. D. E. I. Eberswalde. Je ein Paratypus: Syria und Akbés.

Maladera (Aserica) apfelbecki nov. spec.

Dem *M. punctatissima* sehr ähnlich, von schmal-eiförmiger Gestalt; glänzend, schwarz, ohne Bleiglanz, die Fühler und die Beborstung der Unterseite hell rotbraun.

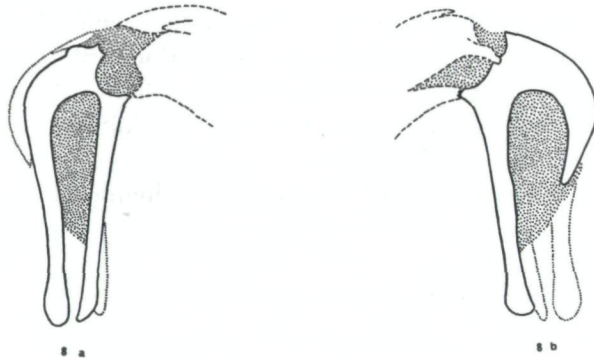


Abb. 8. *Maladera (Aserica) apfelbecki* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Der Clypeus dicht und groß, etwas verrunzelt punktiert, der Scheitel meistens mit einer angedeuteten punktfreien Mittellängslinie, zerstreuter punktiert. Die Punktur des Halsschildes dicht und fein, mit äußerst feiner Zwischenpunktur, Vorderecken, Seitenfurchen und der Vorderrand unter den Augen beborstet. Alle Streifen der Flügeldecken deutlich, die Intervalle nur wenig gewölbt. Der Abstand der Mittelhüften von einander ist geringer als der Durchmesser eines Hinterschenkels; der bewegliche Dorn der Vorderschiene erreicht mit seiner Spitze die Basis des zweiten Tarsengliedes. Der Fühlerfächer ist länger als der Schaft. Der Metatarsus der Hinterfüße etwas kürzer als der obere Enddorn. Parameren Abb. 8. Länge: 8,0—9,6 mm. — ♀ unbekannt.

Typus und Paratype: Albanien, Fieri, leg. PATSCH, Berat und Griechenland, Karpenisi, leg. APFELBECK, in coll. mus. Sarajevo. Weitere Paratypen: Uji Ftohte, südl. Tepelena, 200 m, Lichtfang, 23.—31. V. 1961; in coll. D.E.I. Eberswalde.

Maladera (Aserica) modesta FAIRM.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Koll. Dr. A. Villiers erhielt ich vom Mus. Hist. Nat. Paris die FAIRMAIRE'schen Typen der obigen Art zum Studium

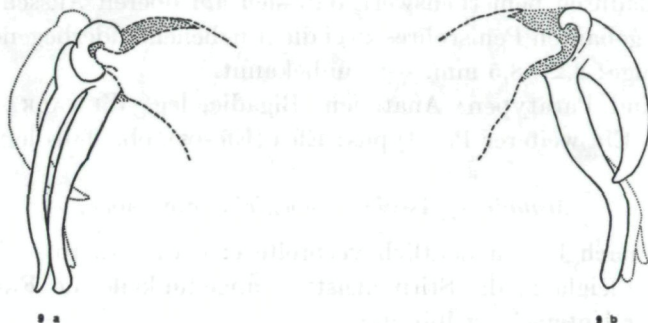


Abb. 9. *Maladera (Aserica) modesta* FAIRM. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

überlassen. Zu der ausgezeichneten Beschreibung, die Herr Koll. Dr. J. BARAUD (Ann. Soc. Ent. Fr. (N. S.), I (I), 1965, 71—116), der diese Tiere ebenfalls sah, wäre noch zu erwähnen, daß die Gestalt der *M. modesta* der von *attaliensis* nov. ganz ähnlich, daß aber die Punktur des Halsschildes feiner und viel dichter als bei dieser ist. Parameren Abb. 9.

Loc. class.: Syrien, Jaffa.

Maladera (Aserica) wewalkai nov. spec.

Eiförmig, nach hinten deutlich verbreitert; glänzend, hell rotbraun, die Stirn dunkler, die Fühler bräunlichgelb.

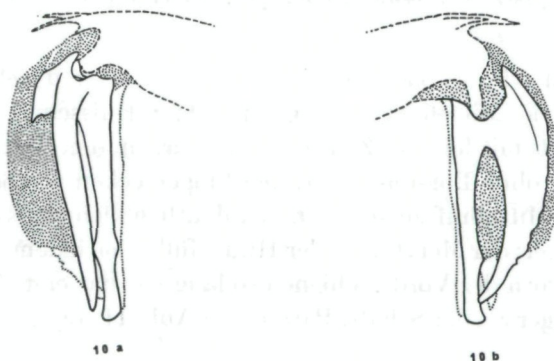


Abb. 10. *Maladera (Aserica) wewalkai* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Kopf und Halsschild ohne Besonderheiten, die Seiten des letzteren beborstet. Die Flügeldecken mit deutlichen Streifen und stark gewölbten Intervallen, die unter sich fast gleichhoch sind. Die Entfernung der Mittelhüften von

einander etwa gleich dem Durchmesser eines Hinterschenkels. Der bewegliche Dorn der Vorderschienen erreicht mit seiner Spitze nicht die Basis des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn. Der Fühlerfächer wesentlich länger als der Schaft. Der männliche Kopulationsapparat ist dadurch bemerkenswert, daß sich am oberen Ausschnitt des fast symmetrisch gebauten Penisrohres zwei dicht nebeneinanderliegende Dörnchen befinden. Länge: 8,2–8,5 mm. — ♀ unbekannt.

Typus und Paratypen: Anatolien, Bigadiç, leg. WEWALKA; der Typus in coll. m. — Ein weiterer Paratypus: Efes (Efesos), ebenfalls leg. WEWALKA.

Maladera (Aserica) phoenicica nov. spec.

Schmal, nach hinten deutlich verbreitert; glänzend, rot- bis kastanienbraun, ohne Bleiglanz, die Stirn meist $\pm$ angedunkelt, die Fühler und die Behaarung der Unterseite gelbbraun.

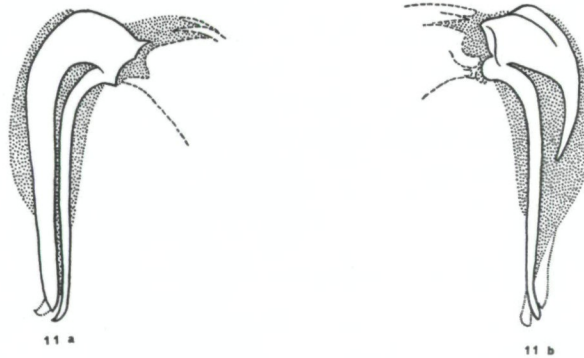


Abb. 11. *Maladera (Aserica) phoenicica* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Der Kopf wie bei *punctatissima*, die Stirn aber durch eine etwas gehobene, punktfreie Mittellängslinie geteilt. Der Halsschild feiner und zerstreuter punktiert, mit feinerer Zwischenpunktur,; in den Vorderecken und der Seitenrandfurche ohne Borstenbesatz. Die Flügeldecken wie bei *punctatissima*. Der Abstand der Mittelhöften von einander deutlich kleiner als der Durchmesser der Hinterschenkel; der Metatarsus der Hinterfüße gleich dem oberen Enddorn; der bewegliche Dorn der Vorderschienen so lang wie das erste Tarsenglied. Der Fühlerfächer länger als der Schaft. Parameren Abb. 11. Länge: 8,7–9,5 mm. — ♀ unbekannt.

Typus und Paratypen: Libanon, Dünen bei Beirut; in coll. mus. Wien.

Maladera (Aserica) syriaca nov. spec.

Breitoval, plump; vollglänzend, kastanien- bis pechbraun, ohne Bleiglanz, Fühler und die Beborstung der Unterseite hellbraun.

♂. Der Clypeus hinten groß und dicht, vorn grob verrunzelt punktiert. Die Basis des Halsschildes in der Mitte mit kaum erkennbarem Hautsaum, die Seitenfurchen mit Borstenreihe. Die Streifen im apikalen Teil der Flügeldecken deutlicher markiert, aber ohne erkennbare Streifenpunkte. Der Abstand der

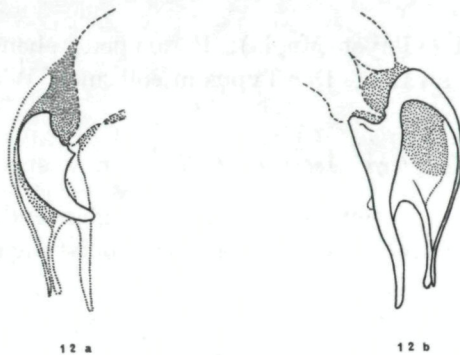


Abb. 12. *Maladera (Aserica) syriaca* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

Mittelhüften von einander deutlich kleiner als der Durchmesser eines Hinter-schenkels. Die Schenkel ziemlich breit; die Fühlerfahne auffallend kurz, nur so lang wie der von oben sichtbare Teil des Schaftes; der Metatarsus der Hinterfüße kürzer als der obere Enddorn. Parameren Abb. 12. Länge: 9,7—10,9 mm. — ♀ unbekannt.

Typus und Paratypus: 25 km westl. Damaskus; in coll. mus. Wien.

Maladera (Aserica) lyciensis nov. spec.

Schmal, nach hinten wenig verbreitert; glänzend, kastanienbraun, ohne Bleischimmer, die Stirn angedunkelt, die Fühler und die Beborstung der Unterseite hell gelbbraun.



Abb. 13. *Maladera (Aserica) lyciensis* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Die Stirnnaht etwas nach hinten gewinkelt. Die wenig vorgezogenen Vorderecken und die Seitenrandfurche des Halsschildes spärlich beborstet; der Abstand zwischen den nicht besonders großen Punkten etwas ungleich, aber im allgemeinen so groß wie ihr Durchmesser. Die Flügeldecken wie bei *seleu-*

ciensis nov. Der Abstand zwischen den Mittelhüften geringer als die Breite der Hinterschenkel. Die Spitze des beweglichen Dornes der Vorderschienen erreicht nicht die Basis des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus der Hinterfüße ist länger als der obere Enddorn; die Fühlerfahne deutlich länger als der von oben sichtbare Teile des Schaftes. Parameren Abb. 13. Länge: 8,4—9,3 mm. — ♀ unbekannt.

Typus: Üzümlü (Vilayet Mugla); Paratypen: ebendaher; Denizli und Burdur, beide leg. WEWALKA. Der Typus in coll. mus. Wien.

Maladera (Aserica) attaliensis nov. spec.

Schmal, oval, nach hinten etwas verbreitert; glänzend, hell rotbraun, ohne Bleiglanz, die Stirn nicht dunkler, Fühler und Beborstung der Unterseite heller gelbbraun.

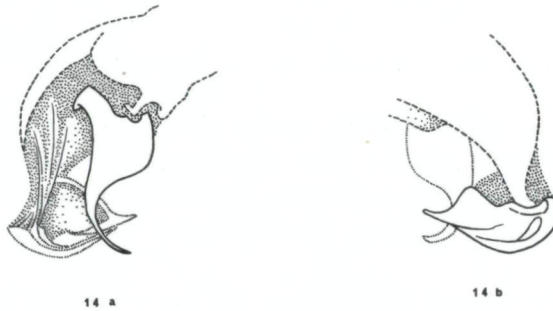


Abb. 14. *Maladera (Aserica) attaliensis* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

♂. Die Kopfplatte am Grunde zwischen der normalen Punktur etwas chagriniert. Der Halsschild in den Vorderwinkeln und in der Seitenrandfurche einzeln beborstet; die Punktur wie bei *seleuciensis* nov., die Zwischenpunktur hier und auf den Flügeldecken mikroskopisch fein. Die Intervalle der letzteren etwas weniger gewölbt, aber die ungeradzahligen doch etwas erhabener als die dazwischenliegenden und weniger punktiert; mit Ausnahme des Nahtstreifens sind Punktstreifen kaum zu erkennen. Der Abstand der Mittelhüften ist geringer als der Durchmesser eines Hinterschenkels. Die Fühlerfahne ist länger als der von oben sichtbare Teil des Schaftes; der bewegliche Dorn der Vorderschienen länger als bei *seleuciensis*, aber er reicht trotzdem nicht bis zur Basis des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus ist so lang wie der obere Enddorn. Parameren Abb. 14. Länge: 8,4—8,7 mm. — ♀. Fühlerfächer so lang wie der Stiel. Länge: 8,5—8,9 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Antalya, z. Tl. leg. HOLZSCHUH und WEWALKA. — Weitere Paratypen: Alanya, leg. WEWALKA und Manavgat, leg. HOLZSCHUH.

Maladera (Aserica) seleuciensis nov. spec.

Schmal, nach hinten verbreitert; glänzend, hellbraun, ohne Bleiglanz, die Stirn dunkler, die Fühler und die Beborstung der Unterseite bräunlichgelb.

♂. Der Kopf ohne Besonderheiten. Die Punktur des Halsschildes auffallend klein und zerstreut, der Abstand der Punkte von einander meist deutlich größer als ihr Durchmesser, die Zwischenpunktur sehr fein und zerstreut, kaum erkennbar; außer der Beborstung der Seitenrandfurchen sind die Seiten noch mit sehr kleinen Härchen bedeckt, ihre Länge entspricht ungefähr dem Durchmesser der Punkte. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen, nur der Nahtstreif besser markiert; die Intervalle erkennbar abwechselnd höher, die flacher gewölbten geradzahlig vereinzelt punktiert, die ungeradzahlig ohne Punkte. Der Abstand der Mittelhüften von einander etwas geringer als die größte Breite der ziemlich schmalen Hinterschenkel; der bewegliche Dorn der

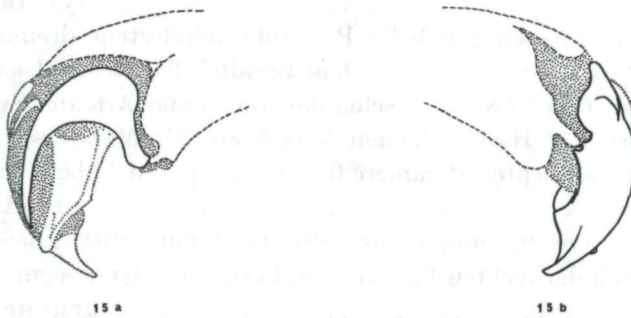


Abb. 15. *Maladera (Aserica) seleuciensis* nov. spec. a) rechte Paramere, b) linke Paramere.

Vorderschienen erreicht mit seiner Spitze nicht die Basis des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus der Hinterfüße ist deutlich länger als der obere Enddorn. Parameren Abb. 15. Länge: 7,6—8,2 mm. — ♀. Plumper; der Clypeus etwas rauher punktiert; die Fühlerfahne knapp so lang wie der Schaft. Länge: 8,8—9,1 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Silifke (Vilayet Mersin); in coll. m.

Bestimmungstabelle für die ♂♂ des Subgenus *Aserica* LEWIS

- 1 (8) Penisrohr (Mittelkörper) am oberen apiaklen Einschnitt ohne Dorn oder Höcker
- 2 (7) Beide Parameren einfach, nicht gegabelt; Käfer hellrot- bis kastanienbraun; Arten aus Südwest-Anatolien
- 3 (6) Stirn angedunkelt
- 4 (5) Größer (8,8—9,3 mm); kastanienbraun; oberer Dorn der Hinterschienen so lang wie der Metatarsus *lyciensis* nov. spec.

- 5 (4) Kleiner (7,6—8,2 mm); hellbraun; oberer Dorn der Hinterschienen kürzer als der Metatarsus *seleuciensis* nov. spec.
- 6 (3) Stirn nicht dunkler als der Clypeus; hell rotbraun *attaliensis* nov. spec.
- 7 (2) Beide Parameren gegabelt; Käfer dunkel pechbraun bis schwarz..... *apfelbecki* nov. spec.
- 8 (1) Penisrohr über dem oberen apikalen Einschnitt mit kleinem, oft obsoletem Höcker oder mit einem oder zwei spitzen Dornen; alle übrigen Arten
- 9 (14) Penisrohr rechts vom oberen apikalen Einschnitt mit kleinem, oft obsoletem Buckel
- 10 (11) Die linke Paramere in drei Spitzen gegabelt, die rechte einfach; Penisrohr auffallend kurz, nur doppelt länger als breit, mit dem Basalteil gelenkig verbunden; die rechte apikale Vorrangung des Penisrohres stark verlängert; Fühlerfächer kürzer als bei allen anderen Arten..... *syriaca* nov. spec.
- 11 (10) Beide Parameren gegabelt; Penisrohr mindestens dreimal länger als breit, fast symmetrisch, mit dem Basalteil fest verwachsen
- 12 (13) Kleinere (7,0—7,8 mm), schlanke, rotbraune Art aus Syrien; oberer Enddorn der Hinterschienen kürzer als der Metatarsus; die beiden Spitzen der rechten Paramere fast gerade, parallel übereinanderstehend *modesta* FAIRM.
- 13 (12) Größere (8,6—9,7 mm), breite, schwarze Art aus Mittelgriechenland; der Dorsalteil der rechten Paramere in Form eines Kreissegmentes gebogen *krueperi* nov. spec.
- 14 (9) Penisrohr über dem oberen apikalen Einschnitt mit einem oder zwei spitzen, nach vorn gerichteten Dornen
- 15 (28) Penisrohr rechts vom oberen apikalen Einschnitt nur mit einem spitzen, ± langen Dorn
- 16 (23) Die rechte Paramere einfach gegabelt, der Dorsalteil in der basalen Hälfte nicht gelappt oder plötzlich verbreitert
- 17 (18) Hellrot bis kastanienbraun; beide Teile der rechten und der untere der linken Paramere auffallend lang und schlank; Libanon..... *phoenicica* nov. spec.
- 18 (17) Dunkel pechbraun bis schwarz; die eben erwähnten Teile der Parameren nicht auffallend lang und schlank
- 19 (22) Flügeldecken mit deutlichen Streifen und gewölbten Zwischenräumen; der Dorn am apikalen Einschnitt des Penisrohres sehr kurz, nicht über den Grund des Einschnittes hinausragend
- 20 (21) Größe 8,0—8,8 mm; Verbreitungsgebiet: Albanien bis Mittelgriechenland *apfelbecki* nov. spec.
- 21 (20) Größe 9,5—10,6 mm; Verbreitungsgebiet: Peloponnes, Kreta *graeca* nov. spec.

- 22 (19) Flügeldecken ohne deutliche Streifen, die Zwischenräume fast flach; der Dorn am apikalen Einschnitt des Penisrohres lang und spitz, bis zur Mitte des Einschnittes oder darüber hinausreichend..... villiersi nov. spec.
- 23 (16) Dorsalteil der rechten Paramere im basalen Teil gelappt oder plötzlich stark verbreitert
- 24 (25) Hell rotbraun; die Intervalle der Flügeldecken flach; Stirn, Halsschild und Flügeldecken mit sehr feiner Zwischenpunktur armeniaca REITT.
- 25 (24) Dunkel pechbraun bis schwarz; die Intervalle der Flügeldecken, besonders die ungeradzahlgigen, deutlich gewölbt; Stirn, Halsschild und Flügeldecken mit sehr deutlicher und dichter Zwischenpunktur
- 26 (27) Der obere Enddorn der Hinterschienen deutlich länger als der Metatarsus; Dorsalteil der rechten Paramere basal nach unten stark lappig erweitert und hier flach; die basale Verbreiterung der linken Paramere auf der Unterkante mit $\pm$ entwickelter, aber immer deutlicher zahnartiger Einkerbung punctatissima FALD.
- 27 (26) Der obere Enddorn der Hinterschienen etwas kürzer als der Metatarsus; Dorsalteil der rechten Paramere basal sowohl nach unten wie auch nach oben verbreitert und hier stark konvex und konkav gewölbt; die basale Verbreiterung der linken Paramere auf der Unterkante sanft geschwungen, ohne zahnartige Einkerbung taurica nov. spec.
- 28 (15) Penisrohr über dem oberen apikalen Einschnitt mit zwei nebeneinanderliegenden Dornen wewalkai nov. spec.

Verzeichnis der im Text erwähnten *Maladera*-Arten*Maladera apfelbecki* nov. spec.*Maladera armeniaca* REITT.*Maladera attaliensis* nov. spec.*Maladera* ? *elata* KÜST.*Maladera fusconitens* FAIRM.*Maladera graeca* nov. spec.*Maladera holosericea* SCOP.*Maladera* ? *ibera* KOLEN.*Maladera krueperi* nov. spec.*Maladera lyciensis* nov. spec.*Maladera modesta* FAIRM.*Maladera* ? *pertusa* FAIRM.*Maladera phoenicica* nov. spec.*Maladera punctatissima* FALDERM.*Maladera* ? *rugosa* BLANCH.*Maladera seleuciensis* nov. spec.*Maladera* ? *sporadica* FRIV. i. l.

Maladera syriaca nov. spec.

Maladera taurica nov. spec.

Maladera villiersi nov. spec.

Maladera wewalkai nov. spec.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): Petrovitz Rudolf

Artikel/Article: [Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei: Lamellicornia, Coleoptera Dritte Folge Die mediterranen Arten der Gattung Maladera Mulsant Lamellicornia, Coleoptera 383-400](#)